

SZENE WATCHER

10

Das Flyer-Zine der trivialen Szene und
Anzeiger für triviales Entertainment seit 1995

No. 232

11. November 2005



Stephen King gibt Comic-Debüt

Jeder neue von Marvel Comics herausgegebene Comic wird in den Promotion-Texten erst einmal grundsätzlich als bahnbrechend bezeichnet und als das Beste angepriesen, das der Markt je gesehen hat – dann muss in der Vergangenheit wohl nur Grüte erschienen sein. Diese Vorgehensweise sind wir vom *House of Ideas* seit langem gewöhnt, aber diesmal scheint sich in der Comic-Schmiede des US-Marktführers tatsächlich etwas anzubahnen, das ein genaues Hinschauen rechtfertigt, denn kein geringerer als Stephen King, der Meister der zeitgenössischen Horrorliteratur, hat für Marvel die Storyline für einen Comic kreiert.

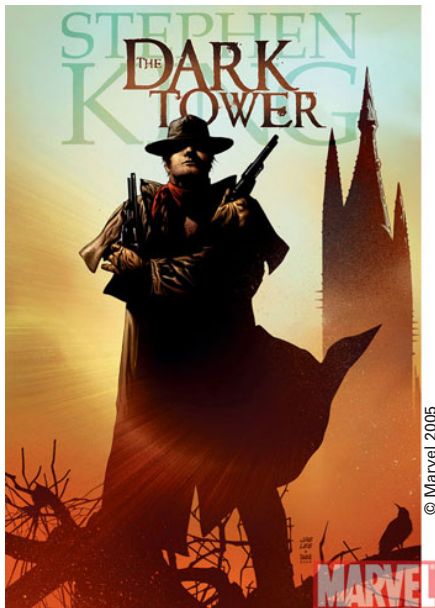
Im Mittelpunkt der Reihe, deren endgültiger Umfang noch nicht definiert ist, steht *Roland Deschain*, der berühmte Revolverheld aus Kings Epos *The Dark Tower*. Während in dem Mamutwerk, das in sieben Bänden über einen Zeitraum von 25 Jahren

erschienen ist, *Deschains* kämpferischer Einsatz zum Schutz des *Schwarzen Turms* den Ton angibt, soll der Comic die Beweggründe und Konflikte beleuchten, die für die spätere Bestimmung des jungen Helden ausschlaggebend waren.

Ab Dezember 2005 wird Marvel die vom Eisner-Award-Winner Jae Lee gezeichnete Serie bewerben, deren Nummer 1 im April 2006 in den Handel kommt und von der Ende

2006 ein Hardcover-Band mit den ersten sechs Ausgaben plus Bonusseiten erscheinen soll. Falls sich alle King-Fans für den Comic begeistern, dann könnte diese Reihe zur bedeutendsten aller Zeiten avancieren, denn die inzwischen mehr als 40 Novellen des Meisters erschienen bislang in 33 Sprachen in über 35 Ländern mit einer Gesamtauflage von weit über 300 Mio. Exemplaren. Im nächsten Buch von Stephen King, das den Namen *Cell* tragen wird und im kommenden Jahr erscheint, spielt übrigens ein Comic-Zeichner die Hauptrolle. Wenn das nicht ein kraftvoller Einstieg in die Welt der Comics ist.

Infos: www.marvel.com/king



© Marvel 2005

Boxen-Zauber

Mit dem Ende der Sommerzeit wachsen die Hoffnungen der US-amerikanischen Online-Händler auf steigende Geschäfte, auch die des wohl weltweit größten Online-Comic-Dealers Chuck Rozanski, dem Chef von Mile High Comics. Die lichtarme Zeit zieht viele Sammler vor die Computer und beschert dem Handel in der Regel volle Kassen, allerdings nur, wenn Sonderangebote und Schnäppchen das Kaufinteresse wecken und eine Nachfragerwelle auslösen.

Rozanskis Ankaufsstrategie hat sich in 2005 als besonders ergiebig erwiesen, so dass seine vier Lager mit 10 Mio (!) Comics bis unter die Decke gefüllt und weitere Ankäufe nicht mehr unterzubringen sind, was hiesse, dass über 3.000 unsortierte Long Boxen praktisch im Regen stehen blieben. Ein weiteres Lager in Denver anzumieten würde den Rahmen sprengen, also entschloss sich Rozanski entgegen seiner Gewohnheit, an dem Gros seiner Comics festzuhalten – nur selten

konnte er sich zum Verkauf an Kollegen durchringen – sein ca. 600 m² grosses Lager in Denvers Fox Street, in dem weit über 2 Mio. Back Issues verstaut sind, um die Hälfte zu erleichtern, nur, dass diesmal der Massenverkauf direkt dem Endkunden zugute kommt und das zum selben Preis, den die Händler zahlen müssten.

Seit Ende Oktober sind in dem Lager acht Leute damit beschäftigt, Short Boxen mit jeweils ca. 100-150 verschiedenen Comics zu füllen, die für je US\$ 24,95 angeboten werden, wo-

mit vermutlich gerade einmal die Kosten für die Zusammenstellung der einzelnen Box abgedeckt sein dürfte. Der Versand erfolgt mit exakter Portoberechnung, was Besteller aus Europa eventuell abschrecken könnte, denn die Kisten sind knackevoll und wiegen natürlich einiges. Man sollte jedoch bedenken, dass sich keine doppelten Ausgaben in einer Kiste befinden, alle Comics im Zustand Good oder besser – davon mindestens 75% in Fine oder besser – dass sich teilweise komplette Mini- und Maxi-Serien sowie Annuals und Ausgaben im Prestige Format in den Boxen befinden und dass der Katalogpreis des Inhaltes einer Kiste bis zu US\$ 500 beträgt.



Zum Bersten voll: Das Mile High-Lager in der Fox Street in Denver.

Der Anfangserfolg war vielversprechend. So fanden innerhalb von 24 Stunden rund 20.000 Comics neue Besitzer und nach den ersten Tagen waren fast 50.000 Exemplare verkauft. Wer die Portokosten nicht scheut, der bekommt für kleines Geld viele Comics, die hier zu Lande noch gar nicht erschienen sind, schon gar nicht zu diesem Preis. Zur Auswahl werden folgende Kategorien angeboten: Marvel A-C, G-H, I-L, M, N-O, P-R, S, T-V, W-Z und DC A, B, C-D, E-G, H-J, K-M, N-R, S, T-Z. Für die Freunde des US-amerikanischen Comics eine Fundgrube!

Infos über diese und andere Aktionen auf www.milehighcomics.com

Erst mal 'ne Currywurst

Seit Anfang November 2005 kann man ihn an Berliner Currywurst-Buden treffen, denn jene kulinarische Grausamkeit ist sein Grundnahrungsmittel oder man sieht ihn auf den Fluren der Arbeitsagentur, wenn er auf die Bearbeitung seines Hartz IV-Antrages und die Bewilligung seiner nächsten Umschulung wartet und man begegnet ihm, dem lupenreinen *Energie Cottbus*-

Fan, an Spieltagen im *Stadion der Freundschaft*. Die Rede ist von *Super-Ulli*, dem Protagonisten des neuen politisch angehauchten Cartoons in der *Super Illu*.

Der Junggeselle *Ulli* und dessen gleichnamiger Hund, der an Currywurst-Buden durch ein ähnliches Suchtverhalten wie



sein Herrchen auffällt, wollen die Welt vor Bürokratie und Abzockerei retten und bewahren – ein beschwerlicher Kampf wie der Cartoon beweisen wird, denn «*Ulli* durchlebt die gleichen Probleme wie die Meisten hier im Osten» (Originalton *Super Illu*). Im wöchentlichen Rhythmus kommen in dem Magazin künftig die aktuellen Heldentaten des lautereren Retter der Amts- und Behördenverdrossenen in Reimform zum Abdruck.

Der Autor und Zeichner des Cartoons, Detlef Noack (47), lebt in Berlin, spielt zusammen mit seiner Freundin in der Band *Susikju* und ist nebenbei dank seiner leistungssportlichen Vergangenheit Athletik-Trainer in einem Potsdamer Schwimmverein.

Medien

Blatt für Blatt

Nachdem sich für die Verlage das Konzept der eBooks mehr oder weniger als Flopp erwiesen hat, werden mit Hochdruck neue Möglichkeiten der digitalen Buchvermarktung geprüft und ausprobiert, nach der Devise: Was sich bei den Musik-Downloads, sprich iTunes, bewährt hat, sollte bei den Buch-Downloads genau so gut ankommen. Das Interesse an einzelnen Musikstücken ist deutlich grösser als an einem Download eines kompletten Albums, so dass die Vermutung nahe liegt, dass sich ein scheinbarweises Herunterladen eines Buches grösserer Beliebtheit erfreuen könnte als das Absaugen eines kompletten, dicken Wälzers. Google und Amazon ziehen nunmehr in Betracht, Bü-

cher seiten- oder kapitelweise gebührenpflichtig anzubieten und der Verleger Random House möchte zukünftig pro Seite fünf Cent berechnen, wobei man offenbar zwischen Fach- und Unterhaltungsliteratur unterscheidet, da z. B. der Einblick in Kochbücher teurer sein soll und eine Ausdruck-Option ausgeschlossen ist. Eine endgültige Preisgestaltung dürfte sich letztendlich wohl über die Nachfrage regeln.

Amazon will seinen Kunden, die ein Buch erworben haben, einen kompletten Online-Zugriff auf das Werk ermöglichen und auch Google schlägt bei seinen in die Kritik geratenen Plänen, ganze Bibliotheken zu digitalisieren und im Netz kostenlos verfügbar zu machen, inzwischen sanftere Töne an, indem man mit einer Teilkommerzialisierung den Urhebern entgegenkommen will.

Da heute niemand mehr in der Lage ist, den Media Overkill nach seinen Bedürfnissen zu filtern, d. h. die vermeintlich wichtigsten Printmedien zu lesen oder TV-Ausstrahlungen zu sehen, wird die schwerpunktmässige Suche nach Informationen an Bedeutung gewinnen und für die Verlage profitabel werden. Die Information zu diesem Artikel stammt aus dem Online-Archiv der *FAZ* und kostete 85 ¢.

Jugend schreibt

Einer Studie zufolge nutzen 50% der US-amerikanischen jugendlichen Internet-User das Web für Veröffentlichung eigener Publikationen jeglicher Art, wie beispielsweise Tagebücher oder Fotopräsentationen, wobei insgesamt 90% aller 12- bis 17-jährigen US-Amerikaner vernetzt sind und regelmässig surfen. Über die Jugendlichen definieren sich neue Kulturformen und Veränderungen im Produzenten-Konsumenten-Verhalten, heisst es in der Studie.

Inzwischen warnen Beobachter allerdings vor dieser Entwicklung, da sich kriminelle Elemente persönliche Informationen zu Nutze machen könnten.

Quelle: www.pewinternet.org

In eigener Sache

Vor 10 Jahren an Martini, am 11. November 1995, reifte während einer Bahnfahrt nach Bamberg die Idee für den *Szene WHatcher*, und da man zur Erstellung eines Flyer-Zines keine grosse Ausrüstung benötigt, ausser einem mobilen Computer, entstand sogleich auch die erste Ausgabe. Inzwischen sind 232 Ausgaben erschienen, plus einige Sommer-Specials und einem Crossover, so dass man fast von einem 14-täglichen Erscheinungsrhythmus sprechen kann. Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei unseren Lesern für ihr Interesse an unserer Publikation bedanken und hoffen, dass wir auch in Zukunft mit Lesenswertem aus der Szene aufwarten können.

– Die Redaktion

Impressum

Szene WHatcher #232, November 11, 2005 • © Joachim Heinkow
Herausgeber: Joachim Heinkow • Luisenstrasse 32, 12209 Berlin-Lichterfelde
tel 030-768 051 24 • 0171-681 74 11

Redaktion: Gaby & Joachim Heinkow

eMail: heinkow@gmx.de • Internet: <http://www.szene-whatcher.de>

© der Abbildungen bei den Verlagen bzw. Zeichnern oder Fotografen. Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Joachim Heinkow. *Szene WHatcher* erscheint im Internet und in der Berliner *Szene*. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Vertreibung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Die Meinung der Mitarbeiter gibt nicht unbedingt die des Herausgebers wieder.